

Sonntag Lätare, 22.03. 2020

Glockengeläut und Orgelvorspiel

Wochenspruch

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Begrüßung

Eingangslied

Dich rühmt der Morgen

SJ 184

Verse 1,2

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr sei mit euch!

und mit deinem Geist!

Psalm

**Lasst uns beten mit den Worten des Psalms 84,
zu finden unter der Nummer 734 im
Gesangbuch**

**Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen
des Herrn;**

**mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.**

**Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen -
deine Altäre, Herr Zebaoth,**

**mein König und mein Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.**

**Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum
Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.**

**Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.
Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!**

**Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!
Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.**

**Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in der Gottlosen Hütten.
Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild;
der Herr gibt Gnade und Ehre.**

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

**Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich
verlässt!**

Kommt lasst uns anbeten:

**Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war
im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
(EG 177.2)**

Kyrie eleison,

Herr, erbarme dich.

Christe eleison,

Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison,

Tagesgebet

Lasst uns beten:

**Gott, du bist unsere Stärke.
Du setzt Liebe gegen Ohnmacht,
Freude gegen den Tod,
Hingabe gegen Gleichgültigkeit.
Treib die Trauergeister aus und erfüll uns
mit Freude an deinem Wort.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder,
ihm sei Ehre alle Zeit und in Ewigkeit.**

Amen.

1. Lesung: aus der Epistel 2. Kor, 1,3-7

Wochenlied **Korn, dass in die Erde fällt EG 98**

Verse 1-3

**Das Evangelium des heutigen Sonntags Lätare
steht bei Johannes im 12. Kapitel in den Versen
20-24**

Ehr, sei dir, oh Herre!

Evangelium ... *aus Altarbibel vorlesen*

Lob sei dir, o Christe!

**Laßt uns unseren christlichen Glauben
bekennen, indem wir gemeinsam das Lied aus
dem Gesangbuch Nr. 184 singen.**

**Gnade sei mit euch und Frieden, von Gott unserem
Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen**

Predigt

**Und der Friede Gottes, welcher höher ist als jede
Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in
Christus Jesus
Amen**

Lied Von Gott will ich nicht lassen EG 365 , Verse 1,3,4,8

Abkündigungen

Lied Jesu meine Freude EG 396 , Verse 1-4

Lasst uns Fürbitte halten.

**Auf die einzelnen Fürbitten antworten wir mit
dem Kyrie, zu finden im Gesangbuch unter
178.11**

Fürbittengebet

K-Gott, Sonne und Schild,

Spender und Beschützer des Lebens,

wir legen dir unsere Welt und die Menschen, die in ihr leben ans Herz.

Wir beten für die Politiker und Verantwortlichen.

Die Regierungen brauchen Weisheit,

um Lösungen und gute Wege für das Zusammenleben in der Zukunft zu finden.

Wir beten um Versöhnung für Menschen und Völker an vielen Orten unserer Erde.

Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

J-Jesus Christus, Bruder und Retter aller Menschen,

wir legen dir die Menschen ans Herz, die unter ihren Lebensverhältnissen leiden,

was den Ärmsten der Armen in Syrien, Afrika und

anderswo widerfährt, unterwegs auf der Flucht, ist so unaussprechlich, dass wir es dir aufs Neue klagen.

Nimm du dich dieser fliehenden Menschen an, nimm sie unter deinen Schutz.

Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

K-Weil wir allein dir gehören,

bitten wir in der Corona-Krise um deine Kraft.

Sei du bei denen, die sich im Kampf gegen die

Krankheit einsetzen, damit anderen geholfen wird.

Behüte alle Erkrankten, schenke ihnen die Kraft zu genesen.

Und gib uns allen Vernunft zum besonnenen Umgang mit dieser Herausforderung.

Lass uns erfahren, dass unser Leben in dir allein geborgen ist. Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

J—Wir bitten dich in der Passionszeit für alle, die unter ihren Leiden und Zweifeln zu zerbrechen drohen.

Sei du ein starker Fels allen, die Angst um ihre Zukunft haben.

Wehre allen Versuchen, sie mit billigem Trost allein zu lassen.

Mach uns empfindsam für all diese Menschen.

Und wir bitten für uns selbst,

lass uns neu begreifen, was wir im Vaterunser beten:

Du bist für uns Vater und Mutter und wir gehören zusammen als Gemeinschaft der Kinder Gottes. Wir bitten dich:

Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Wir rufen dich an in der Stille und bringen vor dich, was uns bewegt.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

**Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.**

Lied **Gib Frieden, Herr gib Frieden** EG 430 , Verse 1-4

**So geht in die neue Woche mit dem Segen des
Herrn:**

Segen

**Der Herr segne dich und behüte dich,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und
gebe dir + Frieden**

dreifaches "Amen"

Orgelnachspiel

Predigttext: Jesaja 66, 10-14

Gnade sei mit Euch und Frieden, von Gott unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Der Predigttext für diesen Sonntag steht im Buch des Jesaja im 66. Kapitel, die Verse 10-14

Ich lese sie aus der „guten Nachricht“:

10 Freut euch mit der Zionsstadt, jubelt über ihr Glück, ihr alle, die ihr sie liebt und denen ihr Leid zu Herzen geht!

11 Sie wird euch teilgeben an der Fülle ihrer Herrlichkeit; ihr werdet an ihrer Mutterbrust saugen und mit Glück gesättigt werden.

12 Ich, der HERR, verspreche: Ich schenke der Zionsstadt Frieden und Wohlstand; der Reichtum der Völker wird ihr zufließen wie ein nie versiegender Strom. Ihr werdet an ihren Brüsten saugen, ihr werdet euch fühlen wie Kinder, die auf dem Arm getragen und auf den Knien gewiegt werden.

13 Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet. Das Glück Jerusalems wird euch glücklich machen.

14 Wenn ihr das erlebt, werdet ihr voll Freude sein; neuer Lebensmut wird in euch erwachen, so wie im Frühling das frische Grün sprosst. «

Liebe Gemeinde!

Es ist eine der ganz großen Botschaften der Bibel.

Gott ist nicht irgendein unpersönliches höheres Wesen. Nein, er ist unser Vater. Am Tiefsten wird uns das gezeigt im Neuen Testament, wo Jesus uns gleichsam mit hinein nimmt in sein Sohnesverhältnis zu seinem Vater. „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt.“

In der heutigen Lesung aus dem Buch Jesaja wird uns eine andere Seite Gottes vorgestellt, nämlich die mütterliche Seite, die wir so deutlich meist gar nicht in den Blick nehmen.

Gott selber sagt durch den Propheten: „Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet.“ Ja, wie tröstet denn eine Mutter ihr Kind?

Sie nimmt das Kind in den Arm und drückt es. Vielleicht setzt sie das Kind auf den Schoß und dabei sagt sie: „Ich bin doch da; du brauchst keine Angst zu haben, ich bin doch da.“

Ich entdecke, wie ich mich auch von Gott getröstet fühle, wie auch er diese Rolle der tröstenden Mutter in meinem Leben spielt.

Ein Gott, zu dem ich kommen kann, wenn alles nur noch schlimm und schrecklich ist. Einer, dem ich meine Angst, Verzweiflung oder Wut erzählen kann. Wie gut, dass wir im Gebet so offen mit Gott reden dürfen.

Das gilt für mich ganz persönlich.

Aber wir müssen das auch in dem großen Zusammenhang der Botschaft des Propheten Jesaja stellen. Dieser Text ist gerichtet an Jerusalem, in der Zeit nach dem Babylonischen Exil.

Die Stadt Jerusalem war auch nach 80 Jahren noch ein Trümmerfeld. Die Zerstörungen der Eroberung durch die Babylonier waren noch zu sehen. Und nun kamen die Nachkommen der einst verschleppten Bewohner Jerusalems in die alte Heimat zurück. Da gab es Elend und Spannungen. Die Rückkehrer, die im Ausland geboren worden waren, hofften auf eine Zukunft in der Heimat ihrer Eltern und Großeltern – kamen mit großen Erwartungen. Und da trafen sie auf Bewohner, die sie recht kühl empfingen, die sich um ihren Besitzstand sorgten: Die kommen da, mit nichts, und setzen sich hierhin und erwarten, dass wir ihnen helfen? Wir sind doch selber im alltäglichen Kampf ums tägliche Brot!

Und in diesem Zusammenhang bekommt der Text eine ganz neue Qualität: Der Prophet ruft ihnen zu: „Freut euch mit der Zionsstadt, jubelt über ihr Glück.“

Gott erneuert seine Heilszusage für Jerusalem, für das Gottesvolk, gibt Trost und Hoffnung. Und er spricht es denen zu, die mutlos geworden sind. Er gibt ihnen den Trost einer Mutter, nicht in irgendwelchen Zusagen, sondern in der Zusage: „Ich bin da!“, Ihr seid nicht allein gelassen.

„Wenn ihr das erlebt, werdet ihr voll Freude sein; neuer Lebensmut wird in euch erwachen, so wie im Frühling das frische Grün sprosst.“

Die Schwierigkeiten sind noch nicht vorbei, aber Gott sagt: „Ich bin da!“ Ihr werdet das Eingreifen Gottes erleben. „Ich bin da!“ Lasst Euch Mut machen.

Liebe Gemeinde,

Unglaubliche Trostworte hören wir da. Sie sind gerichtet an Menschen, die alles verloren haben. Der Trost ist überschwänglich, weil Leid und Mutlosigkeit der Menschen übergroß sind. Im Jesajabuch sind das Menschen, die nach 80 Jahren Asyl wieder in die Heimat zurückkehren und Angst haben, was sie dort vorfinden.

Wir kennen die Bilder von heute aus Lesbos oder Idlib oder anderswo... in so einem Krieg zerfallen nicht nur Häuser, sondern auch Lebenserinnerungen. Man wird nicht nur Häuser wieder aufbauen müssen, sondern auch Seelen und Lebensläufe.

Jesaja weiß das und sucht nach Trost. Seine Worte lenken den Blick vom Elend der Menschen auf die Größe Gottes und das, was er tun kann! Jesaja malt uns Traumbilder vom überströmenden Glück und Wohlergehen. Wie kann er das tun angesichts der Not? Erkennt er nicht? Damals wie heute haben die Menschen Angst!

Und die will ernst genommen werden. Mit Herz und Hirn.

Jesaja sieht das anders: Er lenkt den Blick von der Angst auf die Hoffnung. Gottes Prophet möchte, dass unser Leben und unsere Lebensplanung nicht mehr von der Angst bestimmt werden. Natürlich ist die Angst noch da, gerade auch in dieser Zeit, die wir gerade erleben und sie begegnet jedem von uns viele Male: Die Angst gehört zu unserem Leben. Und manchmal ist es gut, wenn wir uns unter die Bettdecke verkriechen und bewegungslos sind. Aber bleiben können wir dort nicht.

Dann kommt ein Jesaja. Man kann sich nicht aussuchen, ob ein Prophet kommt oder nicht. Ob wir schon angstfrei sind. Ganz im Gegenteil: Prophet und Wort Gottes kommen mitten in unsere Angst. Sie trösten uns und machen uns Mut: Du kannst das schaffen! Ich bin doch da.

Er hebt die Decke hoch unter die wir uns verkrochen haben, legt uns eine beruhigende Hand auf und öffnet eine Tür in die Zukunft. Und sagt:

„Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet.“

Eine Mutter der wir nicht nur unsere Sorgen anvertrauen können, sondern der wir auch vertrauen können, dass sie kann, was unser einer nicht vermag. Aber auch eine Mutter, die zu uns sagt: Komm, hab keine Angst vor der ungewissen Zukunft! Habe Mut, du schaffst das! Ich kenne dich ja schon lang genug! – Ich bin ja deine Mutter.

Liebe Gemeinde,
da bin ich gerne Kind Gottes. Wenn der, den ich himmlischen Vater nenne, so
eine fürsorgliche und kraftvolle Mutter sein kann, wenn ich sein „Ich bin da“
erfahre und neuer Lebensmut in mir erwacht.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als jede Vernunft, bewahre unsere
Herzen und Sinne in Christus Jesus

Amen

(bearbeitet 03/20 Jacqueline/Kerstin)

Verfasser: Pfarrer Karl Sendker
http://www.karl-sendker.de/14_sonntag_c.htm
und Dr. Wolfgang Leyk